

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 9 · September 2023



25 Jahre Zirkus Abrax Kadabrax S. 3

Borner Treffpunkte: Der ehemalige Jugendkeller S. 4

Älter werden in Osdorf S. 9

**MEHR
SCHIENE
WAGEN!**
8 SONDERSEITEN

**Inhalt**

Vorgestellt: Moritz Plebs · Impressum	2
25 Jahre Zirkus Abrax Kadabrax	3
Borner Treffpunkte: der ehemalige Jugendkeller · Leserbrief	4-5
So liefen die Lagerfeuerkonzerte 2023	6
Neues von der Borner Runde · Vorstellung Bernd Meier	7
Raus aus Osdorf: Radtour zum Botanischen Garten	8
Für Ältere in Osdorf: Konfetti-Café und Perspektiven 60+	9
Buchtipps · 50 Jahre Schienenversprechen	10
Kommentar: Mehr Schiene wagen!	19
Neues aus dem Stadtteilbüro	20
WESTWIND-Rätsel · Klönerei53: die Pop-up-Kneipe im Born	21
kurz & bündig · Tipps und Termine	22-23

Vorgestellt: Moritz Plebs

Liebe Borner*innen, ich bin Moritz Plebs und arbeite seit Mai als neuer Mitarbeiter im Stadtteilbüro und der Gebietsentwicklung Osdorfer Born/Lurup. Damit sind meine Kollegin Rixa Gohde-Ahrens und ich nun gemeinsam als Team im Born aktiv. Ich bin bei der Lawaetz-Stiftung im Arbeitsbereich Soziale Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung angestellt und werde ab September zusätzlich in Neuallermöhe tätig sein.

Im letzten Jahr bin ich nach Hamburg gezogen und habe zunächst bei einem anderen Hamburger Unternehmen in einem ähnlichen Arbeitsbereich gearbeitet. Davor habe ich einige Jahre im hessischen Marburg gelebt und dort an der Philipps-Universität mein Studium absolviert, Geographie im Bachelor- und daran anschließend Wirtschaftsgeographie im Masterstudium.

Der Osdorfer Born war mir vor meiner Anstellung als noch relativ neuer Hamburger nur vom

Hörensagen bekannt. Ich war überrascht über das viele Grün, die vielen spannenden Projekte und Angebote sowie die vielen engagierten Menschen und die enge, nachbarschaftliche Vernetzung hier im Stadtteil.

Ich freue mich darauf, zukünftig noch mehr Projekte gemeinsam umzusetzen und weitere Borner*innen kennenzulernen!

Moritz Plebs

**WESTWIND Jahresplanung 2023**

Ausgabe Nr.	10/2023	11/2023	12/2023
Red.schluss (Fr)	15.9.	13.10.	17.11.
erscheint am (Mo)	2.10.	30.10.	4.12.

Titelbild

Die beiden Raben Abrax und Kadabrax
(Elia Brachvogel und Chris Hosberg)

Foto: Gero Goerlich/39pix.com

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Rainer Erbe (re) Matthias Greulich (mg), Karin Hahn, (kh),
Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)
Gestaltung: Karin Hahn und Matthias Greulich
Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe **10/2023: 15.9.2023**

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH
Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den
Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: **4.100** · Erscheinungsdatum: **4.9.2023**

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert.

Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

25 Jahre unvergessliche Momente

Zirkus Abrax Kadabrax feierte Jubiläum

Vor der Open Air Bühne staunten Groß und Klein gleichermaßen über die atemberaubenden Künste der talentierten ArtistInnen. Ein vielfältiges Programm begeisterte das Publikum und brachte ihnen die Welt des Zirkus auf einzigartige Weise näher.

Während einige Gäste die Bühnenshow genossen, gab es auch an den anderen Stationen jede Menge zu erleben. Von Bastelaktionen über glitzernde Tattoos bis hin zum Mitmachzirkus – für jede*n war etwas dabei. Die Elternschule bot zudem eine tolle Möglichkeit, Kinderkleidung zum kleinen Preis zu erstellen. Die kulinarische Versorgung der Gäste wurde vom Osborn53 übernommen und das Popcorn vom Teencircus verbreitete einen leckeren süßen Duft in der Luft.

Auch die Schminkkünstlerinnen hatten alle Hände voll zu tun, um die Kinder kunterbunt zu verwandeln. Unsere Zirkusrab Abrax und Kadabrax waren natürlich auch mit dabei, feierten ihren Geburtstag und trieben fröhlichen Schabernack mit den Gästen.

Hinter den Kulissen arbeitete ein engagiertes Team unermüdlich daran, dass alles reibungslos ablaufen konnte. Ein besonderer Dank geht an alle Beteiligten, die mit großem Einsatz und spontaner Hilfsbereitschaft zum Gelingen des Festes beitrugen.

Der Abend klang mit Lagerfeuer, Konzertbeiträgen und leckerem Stockbrot vom Bürgerhaus Bornheide aus und bescherte allen Gästen schö-

ne Eindrücke, die sie noch lange begleiten werden.

Ein großer Dank gebührt den Förderern SAGA GWG, Altoba und dem Bezirksamt Altona, die mit ihrer finanziellen Unterstützung das Fest ermöglichten.

Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre.

Annika Evers



„Wir schaffen den Osdorfer Born“



Titelseite der damaligen Dokumentation über die Jugendarbeit

10 Jahre Bürgerhaus - aber wo traf man sich eigentlich vorher? Nach dem Rückblick auf den Kirchenpavillon (ww 5/23) und auf den Neubau des Gemeindezentrums (ww 6/23) folgt hier Teil 3: Jugendarbeit „im Keller“.

Unter diesem doppeldeutigen Motto startete 1977 die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Osdorfer Born (heute Maria Magdalena Kirchengemeinde). Der imposante Neubau des Gemeindezentrums war gerade fertiggestellt worden; in den Kellerräumen waren großzügige Räume für die Jugendarbeit vorgesehen. Der Osdorfer Born wurde 10 Jahre alt und endlich waren die Zeiten der Provisorien im Kirchenpavillon zu Ende.

Der Osdorfer Born war die erste Großsiedlung in Hamburg. Viele junge und kinderreiche Familien zogen in

die schönen neuen Sozialwohnungen im Born. Problematisch war in den ersten 10 Jahren nur, dass zunächst nur eine reine Wohnstadt entstand; weder Einkaufsmöglichkeiten noch soziale Einrichtungen waren vorhanden. Für die zahlreichen Kinder und Jugendlichen im Stadtteil bedeutete dies wenig Freizeitmöglichkeiten und kaum Ausbildungsplätze. Die schlechte Verkehrsanbindung verstärkte die Isolation des Stadtteils. Für die Jugendlichen entstand eine Situation der Langeweile und Perspektivlosigkeit.

Dieser Situation versuchte die Jugendarbeit der Kirchengemeinde etwas entgegenzusetzen. Unter

dem erwähnten Motto „Wir schaffen den Osdorfer Born“ begannen wir, mein Kollege Michael Tüllmann, ein Team von ehrenamtlichen Jugendgruppenleitern und ich, 1977 eine Jugendarbeit im neuen Gemeindezentrum. Ziel war es, die Unterprivilegierung der Jugendlichen abzubauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken - ganz im Sinne der Doppeldeutigkeit des Mottos. Wir wollten gegen die vorherrschende Hoffnungslosigkeit und Resignation ein starkes Selbstbewusstsein der „Borner“ Jugendlichen schaffen und eine an ihren Problemen und Bedürfnissen ausgerichtete, selbstbestimmte Jugendarbeit auf die Beine stellen.

Gemütlichkeit und Selbstbestimmung

Im Rahmen einer Jugendgruppenleiterschulung machten wir eine Umfrage nach den vorrangigen Bedürfnissen

der Jugendlichen. Das Ergebnis war: Gemütlichkeit, Selbstbestimmung, Zusammensein für einen langen Zeitraum, Freunde kennenlernen, sexuelle Kontakte, Blödsinn, Gags machen, Vertrauen, Erfolg mit der Gruppe haben und viel erleben.

Als Probleme äußerten die Jugendlichen am häufigsten: Partnerschaftsprobleme, Probleme mit den Eltern, Schulprobleme, mangelnde Anerkennung in der Gruppe, Arbeitslosigkeit und mangelnde Fähigkeit die Freizeit auszufüllen.

Da wir als Diakone ein Verständnis von christlicher Jugendarbeit hatten, nämlich diese Welt humaner zu machen und anstelle von Resignation Hoffnung zu setzen, wollten wir einen Lebensraum für die Jugendlichen aufbauen, in dem sie ihr Verhalten reflektieren und verändern konnten, wo sie sich angenommen fühlten und an der Veränderung ihrer Umwelt teil hatten.



Wir schufen also für ca. 200 Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren einen Lebensbereich, zu dem sie 7-8 Stunden am Tag Zugang hatten; 40% dieser Jugendlichen war fast ständig anwesend.

Der Kernbereich war der offene Nachmittag: Man konnte Musik hören, es lagen Spiele aus, Tischtennisplatten und Kicker standen zur Verfügung. Parallel gab es Hausaufgabenhilfe und eine Werkstatt konnte

genutzt werden. Der Mittwochs- und der Freitagstreff boten Disco sowie betreute Film-Koch-Diskussions-Tanz-Rollenspiele-Spielegruppen. An den anderen Tagen gab es z. B. Gitarrenunterricht, Musikgruppe, Fußball, Fotolabor oder Computerwerkstatt.

Sommerfahrten und Wochenendfreizeiten

Da es den meisten Jugendlichen im Osdorfer Born nicht möglich war, Urlaub zu machen, organisierten wir viele geförderte Freizeiten: große Sommerfahrten und Wochenendfreizeiten. Die Kirchengemeinde mietete in Krummendeich an der Elbe ein altes Backhaus für Jugendfreizeiten, das

von den Jugendlichen in Selbsthilfe instandgesetzt und verwaltet wurde. Durch Förderung des Jugendamtes kam als weiterer Schwerpunkt ein „Projekt Jugendarbeitslosigkeit“ hinzu: Unterstützung bei der Berufsvorbereitung und der Lehrstellensuche. Es gab Gruppen zur Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten in der Holzwerkstatt, Computerwerkstatt und später Kfz-Werkstatt.

Ein Trägerkreis aus Jugendgruppenleitern und interessierten Jugendlichen war für die Planung und Organisation der Jugendarbeit gegenüber dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde verantwortlich. So lernten die Jugendlichen demokratische Verhaltensformen.

Leider mussten wir die Jugendarbeit 1999 beenden. Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde Osdorfer Born wurde schwieriger; es gab auch kaum noch staatliche Fördergelder. Hohe Sanierungskosten für das Gebäude standen an. Der Kirchenvorstand zog sich in die ehemaligen Pastorate zurück, wo es jedoch keine Räume für die Jugendarbeit gab. Das Gebäude wurde dann an das Kindermuseum vergeben.

Roland Schielke

1977-2000 verantwortlich für die Jugendarbeit, ab 2000 Stadtteildiakon, ab 2009 Leitung des Stadtteilbüros Osdorfer Born

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungender Leserinnen und Leser des *westwind*; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Betrifft: WESTWIND 6/2023

Treffen sich zwei Hamburger ...

In der Einleitung der WESTWIND-Redaktion für die Nr. 6 unter der Überschrift: „Treffen sich zwei Hamburger..“, wird die Redaktion als RedaktionInnen benannt. Mein Gedanke: ist es ein Flüchtigkeitsfehler oder eine komplett neue Redaktion, von Frauen? Heutzutage ist es ja modern, die deutsche Leseschrift neu zu erfinden, auch wenn es dadurch unleserlich wird. Für das Rechtschreibprogramm ist das Wort RedaktionInnen ein Fehler, ebenso das Wort SchülerInnen. Der Blick auf das Impressum belehrt mich, daß die Redaktion nach wie vor aus 5 Männer besteht, aber neu, zusätzlich eine Frau! Verehrte Redaktion, bitte, bleibt vernünftig. Euer Altersdurchschnitt ist viel zu hoch für sinnlosen Zeitgeist-Quatsch.

Reinhold Pollet

Lieber Westwind-Leser Herr Pollet,

es freut uns, dass Sie unsere Redaktionsnotiz in der Juni-Ausgabe so gründlich gelesen haben. Sie stören sich aber an den beiden Wörtern RedakteurInnen (so jedenfalls steht es im Westwind) und SchülerInnen. Was mit dieser Schreibung gemeint ist, wissen Sie: dass nämlich der Verfasser deutlich machen will, dass er nicht nur von männlichen Menschen schreibt, sondern auch von weiblichen. Sie finden diese beiden Wörter „unleserlich“. Das nehmen wir Ihnen, ehrlich gesagt, nicht ab! Wir

sind sicher, dass Sie auch Vokabeln wie HafenCity oder BudniCard problemlos lesen können, dass Ihnen die Work-life-balance ebenso vertraut ist wie das Recycling und dass Sie wie wir alle das Kürzel „MfG“ in Kurznachrichten verstehen.

Es geht doch wohl eher darum, dass Sie die hinter dieser Schreibweise stehende Intention ablehnen. Weil man Ihnen da womöglich etwas vorschreibt! So ist es aber gar nicht – Sie können schreiben, wie Sie wollen, Sie können weiterhin immer die männliche Form verwenden, dafür gibt es kein Bußgeld. Wir dagegen legen Wert darauf, dass man nicht erst im Impressum nachschauen muss um zu erfahren, dass die WESTWIND-Redaktion nicht nur aus Männern besteht.

Ich meinerseits schreibe niemals „MfG“ und schließe meinen Brief an Sie

mit freundlichen Grüßen

für die *westwind* -Redaktion

Frieder Bachteler

PS: Was Ihr Rechtschreibprogramm betrifft: Es hätte Sie im Grunde darauf hinweisen müssen, dass die Schreibung „daß“ (seit 1996) nicht mehr der offiziellen Orthografie entspricht. Sprache verändert sich eben, ich persönlich schreibe inzwischen „dass“, aber „daß“ finde ich keineswegs unleserlich.



Gitarre, Rap und Querflöte

Seit 2018 sind die **Lagerfeuerkonzerte** ein wichtiger Bestandteil des sommerlichen Kulturprogramms am Osdorfer Born. Auch im Jubiläumsjahr des Bürgerhauses Bornheide fanden drei gemütliche Konzertabende mit lokalen und hamburgweit bekannten Bands statt, zwei auf der Wiese und einer im Saal.

Am **25. Mai** eröffnete die fünfköpfige Coverband ELPHI den Abend mit stimmungsvollen Pop- und Rocksongs aus verschiedenen Jahrzehnten. Das Akustik-Duo Kašita Kanto präsentierte sanfte deutschsprachige Eigenkompositionen mit Gitarre und Shrutibox, einem indischen Instrument.

Am **24. Juni** fand das Lagerfeuerkonzert direkt im Anschluss an die große Jubiläumsfeier des Circus Abrax Kadabrax statt, bei der es ein buntes Bühnenprogramm aus Akrobatik, Clownerie, Jonglage, Zauberei und vielem mehr gegeben hat. Das Konzert begann mit einem Auftritt des

Liedermacher-Trios JaniPhil mit ihren sehr persönlichen, emotionalen und mitreißenden Eigenkompositionen. Danach interpretierte das Duo RAILS'N'RIVERS bekannte Songs aus den 1960ern und -70ern mit Gitarre, Mundharmonika und Querflöte.

Am **13. Juli** fand das Lagerfeuerkonzert aufgrund vorangegangenen Starkregens im Bürgersaal statt, Stockbrot wurde draußen trotzdem gebacken. Das Duo Klezmeritas spielte auf Klavier und Klarinette Klezmer-Musik, eine jüdische Volksmusik. Im Anschluss gab es Rap mit Freestyle von Chillionair, teils zu produzierten Beats und teils zu Klavierbegleitung.

Nach den Auftritten der gebuchten Acts ist es üblich, dass die Bühne offen steht für alle, die gerne einmal etwas vor Publikum präsentieren möchten. Diese Möglichkeit wurde von vielen Menschen genutzt: Das Publikum bekam u.a. ein selbstgeschriebenes Liebeslied einer jugendli-



Kašita Kanto

chen Rapperin zu hören, Volkslieder aus verschiedenen Ländern, ein Chanson aus den 1920er-Jahren sowie von Kindern vorgetragene Kinderlieder. Ein Junge sang und rappete einen selbstgeschriebenen Song über mehr sozialen Zusammenhalt in Osdorf, die Musik dazu wurde im Jamliner produziert, einem mobilen Tonstudio. Der Geschichtenerzähler Zimbert gab einen Vorgeschmack auf seine Veranstaltung „Zimberts interaktive Geschichten“.



JaniPhil Trio



Klezmeritas

Mit Snacks und Getränken versorgte uns wie üblich das Café OSBORN53. Die Lagerfeuerkonzerte 2023 wurden gefördert durch die Bornerrunde, die SAGA GWG und das Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung.

Alexander Reuter

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

Erneut extreme Verspätung der S-Bahn...

Sitzung der Borner Runde vom 11.7.2023



Die nächste Borner Runde findet am **Dienstag, 12.9.2023, um 19 Uhr** im **Bürgerhaus Bornheide** statt.

Die neuesten Informationen zur **Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs** versetzten die Besucher der Borner Runde nicht in Euphorie. Die lang ersehnte und oft angekündigte S- oder U-Bahn-Verbindung zum Osdorfer Born wird realistisch gesehen noch später kommen als bisher geplant. Inzwischen werden Fertigstellungstermine eher im Bereich 2050 gehandelt ...! Von der für Bundeszuschüsse

wichtigen Wirtschaftlichkeit von Faktor 1 oder mehr ist die Strecke nach den gegenwärtigen Untersuchungen auch noch weit entfernt; es werden zu wenig BewohnerInnen längs der Strecke bedient. Die fehlende Wirtschaftlichkeit ist unter anderem auch der Streckenanpassung geschuldet, die erforderlich ist, um den störungsfreien DESY-Betrieb zu gewährleisten.

Jetzt richten sich die Blicke auf ein „**hochleistungsfähiges Bussystem**“, soll heißen, Busspuren vom Schenefelder Platz bis hin zur Feldstraße. Auch diese Planungen sind sehr problembehaftet, wie wir an anderer Stelle berichten (siehe Sonderseiten „Mehr Schiene wagen!“). So weit die nicht ganz unerwarteten Entwicklungen beim ÖPNV. Die Borner Runde wird sich hier noch einmal an die Bezirksversammlung wenden um zu vermeiden, dass der Osdorfer Born mal wieder hinten runterfällt.

Neue Informationen auch zum brachliegenden **Max-Bahr-Gelände**: Dieses soll für fünf Jahre von der Stadt gemietet werden damit dort eine neue, von „Fördern und Wohnen“ betriebene Flüchtlingsunterkunft errichtet werden kann. Hierzu werden die bestehenden Gebäude abgerissen.

Gast der Borner Runde war **Stefan Herrmann**, der im Bezirksamt Altona für die **Baustellenkoordination** zuständig ist. Er stellte die aktuellen digitalen Karten zur Baustellenplanung vor und sprach über kommende Projekte. Eine digitale Baustellenkarte findet man im Internet unter <https://www.hamburg.de/baustellen/>. Aus der Runde kam Kritik an der ungenügenden Berücksichtigung des Radverkehrs bei der Baustelleneinrichtung. Teilweise wird der Radverkehr gefährlich auf der Straße geführt. Stefan Herrmann versprach künftig diesen Aspekt stärker in die Planung einzubringen.

Andreas Lettow

Aus der Reihe: Wer steckt eigentlich hinter der Borner Runde?

Bernd Meier

Wie bist du zur Borner Runde gekommen?

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Osdorfer Born gab es dort viele angedockte soziale Projekte für die Bewohner des Borns, die wir im Blick hatten. Im Rahmen der geförderten Quartiersentwicklung ab 2000 wurden viel Gruppen an andere Träger übergeben und im Rahmen der Stadtteildiakonie dem neuen Bürgerhaus übertragen. In diesem Rahmen geriet dann auch die Borner Runde in den Blick und gewann als Interessenvertretung der Bewohner an Bedeutung.

Warum machst du mit? Warum ist die Borner Runde wichtig?

Es gilt die Belange der Menschen am Born zu artikulieren, diese dann gebündelt nach außen zu tragen und im Rahmen der Lokalpolitik zu vertreten. Immer wieder haben die Menschen im Born die permanente Begleitung und notwendige Förderung der lokalen Politik und Verwaltung erreicht, um dann niederschwellig demokratisch zu agieren.

Was waren die Highlights, echte Erfolge, deine besten Erlebnisse in der Borner Runde?

Die Borner Runde hat auch in Zeiten ohne die Quartiersentwicklung „von oben“ überlebt und sich immer wieder eingemischt. Zusammen mit anderen Akteuren wurde für einen Bebauungsplan zum Erhalt der Osdorfer Feldmark erfolgreich gestritten. Das hat das XFEL-Projekt zwar nicht aufgehalten, aber während der Bauphase war die Einbeziehung der Bürgerinteressen gesichert.

Zum Schluss: ein Wunsch für die Zukunft.

Die Erkenntnis, dass ehrenamtliches Engagement sich weiterhin durchsetzt, weil es Spaß macht und es befriedigt ist, wenn sich *nach langem Bohren dicker Bretter* ein Erfolg einstellt.



Foto: privat

Raus aus Osdorf! (Teil II)

In unserer letzten WESTWIND-Ausgabe vom Juli/August haben wir mit dem Volkspark ein Ausflugsziel vorgestellt, das von Osdorf bequem mit dem Fahrrad zu erreichen ist. Unsere heutige Empfehlung für FahrradfahrerInnen (und solche, die es werden wollen) ist ein Besuch des Loki-Schmidt-Gartens (ehemals Neuer Botanischer Garten) in Klein Flottbek.

Der Botanische Garten ist eine wissenschaftliche Sammlung für die Lehr- und Forschungsaufgaben des Biologischen Instituts der Universität Hamburg, soll aber gleichzeitig als öffentliche Grünanlage dem Erholungs- und Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit dienen. Und diesem Anspruch wird er auch voll und ganz gerecht.

Für botanisch Interessierte ist der Garten ohnehin ein Muss. Hier findet man (fast) die gesamte Flora der Nordhalbkugel, gegliedert nach Ländern, Kontinenten (Asien, Afrika, Europa...) oder Regionen (Wüste, Alpen...). Besondere Highlights sind die Nutzpflanzen gleich rechts hinter dem Eingang mit einer Vielzahl an Informationen über zahlreiche Ackerfrüchte und Gemüsesorten, die Giftpflanzenabteilung, der 2021 neu angelegte Rosengarten, das Mammutbaumwäldchen, die chinesischen und japanischen Anlagen, der niederdeutsche Bauerngarten und, und, und...eine ganze Pflanzenwelt!

Aber auch wer sich für die Einzelheiten von Flora und Fauna (die gibt es hier auch, z. B. in Form von Bienenstöcken oder den Schildkröten im zentralen See, um den sich der Garten entfaltet) weniger interessiert, ist hier richtig: Man kann in dem gepflegten Park auch nur ein Stündchen auf kleinen Wegen spazieren gehen, und es gibt überall Bänke und stille Ecken zum Genießen und Verweilen. Im Loki-Schmidt-Garten vergisst man ganz schnell, dass man sich in einer Großstadt befindet.

Wie in jedem ordentlichen botanischen Garten gibt es im Sommerhalbjahr außerdem ein Freiluft-Café und zahlreiche Veranstaltungen: Führungen, Konzerte, Workshops, Lesungen, Kinderprogramm, Pflanzenbörsen, Apfeltage usw. usw. Nähere Informationen hierzu und zum Garten generell finden sich z. B. auf der Internetseite der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg e.V. unter <https://www.bghamburg.de/> Und noch eine gute Botschaft zum Schluss: Im Gegensatz zu anderen Botanischen Gärten (z. B. in Berlin oder München) ist der Eintritt in Klein Flottbek frei. Kleine Spenden zur Erhaltung dieses Kleinods sind freilich willkommen...

Wie gelangt man nun am besten in den Loki-Schmidt-Garten? Wenn man sich am Hamburger Fahrradwegenetz ori-

entiert, ist das eigentlich mit einem Satz erklärt: Man folgt der im Born beginnenden Veloroute 1 bis zum Lise-Meitner-Park und biegt dort rechts auf die Freizeitroute 11 ab, die durch diverse Grünanlagen autofrei und recht idyllisch direkt bis zum Eingang des Botanischen Gartens führt. Ganz so einfach ist es in der Pra-

xis leider nicht, da die Veloroute 1 bis zum Lise-Meitner-Park (also die Strecke Bornheide-Grubenstieg-Geranienweg) miserabel bzw. gar nicht ausgeschildert ist.

Noch ärgerlicher ist die abrupte Unterbrechung der Veloroute 1 am Ende des Geranienwegs/Übergang Stiefmütterchenweg: Der schmale Durchgang in den Lise-Meitner-Park ist nicht ausgeschildert, kaum zu erkennen und zudem durch extra hohe Bordsteine und parkende Fahrzeuge gründlich blockiert. Daher an dieser Stelle der Hinweis an die Hamburger Verkehrspolitik: Es reicht auf Dauer nicht, Fahrradrouten nur in schönen Farben in Stadtpläne einzuzeichnen! Und weil wir schon beim Kritisieren sind: Die Beschilderung der Freizeitroute 11 ist zwar vorhanden, im hier betrachteten Abschnitt jedoch nur für Fahrer erkennbar, die die Route entgegen des Uhrzeigersinns befahren.

Aber man muss sich ja nicht an die offiziell ausgezeichneten Fahrradrouten halten. Es gibt schließlich zahllose Möglichkeiten, auf mehr oder weniger direktem Wege den Botanischen Garten zu erreichen, darunter auch eine für Fahrradmuffel: Der Metrobus 21 fährt vom Born über das Elbe-Einkaufszentrum schnell und direkt bis zum Eingang des Loki-Schmidt-Gartens. Also auf geht's: Der Garten öffnet jeden Tag pünktlich um 9 Uhr!

PS.: Die Überschrift mag manchen irritieren – aber wer die vorgeschlagene Fahrradroute über den Lise-Meitner-Park wählt, begibt sich nach Bahrenfeld und kommt insofern raus aus Osdorf. Der Botanische Garten gehört natürlich zu Osdorf, entsprechende Hinweise an den WESTWIND sind insofern nicht nötig. Freuen würde sich die Redaktion dagegen über Hinweise und Vorschläge aus der Leserschaft, wie sich das Fahrradwegenetz in und um Osdorf herum noch verbessern ließe. Wir nehmen auch gerne Tipps entgegen für weitere interessante Fahrradausflüge in die nähere oder weitere Umgebung!

Rainer Erbe



Der Schulgarten im Volkspark ist einen Ausflug wert

KONFETTI im Kopf

Jeden vierten Dienstag im Monat ist das „KONFETTI-Café mobil“ zu Gast im Bürgerhaus Bornheide und bringt ein musikalisches Begleitprogramm mit. Der Verein KONFETTI IM KOPF engagiert sich für gesellschaftliche Teilhabe und will ein neues Bild von Demenz vermitteln: lebensbejahend, bunt, mit Freude bei Kaffeeklatsch und Schwof.

In Hamburg leben circa 35.000 Menschen mit Demenz, mehr als die Hälfte in den eigenen vier Wänden. Viele Angehörige pflegen zu Hause. Es gibt bisher wenige Begegnungsräume, die offen sind für Menschen mit Demenz und noch weniger, die auch bei Menschen ohne Demenz gut ankommen.

Das mobile KONFETTI-Café ist in ganz Hamburg unterwegs. Es schafft Begegnungs-Orte für alle und ein Miteinander, bei dem nicht Defizite im Mittelpunkt stehen, sondern Möglichkeiten. Auch die Musiker:innen dürfen mal schusselig sein und sich verspielen.

Ein Mensch besteht aus mehr als einem funktionierendem Verstand. Er hat Erinnerungen gespeichert, er hat Emotionen, einen Körper und Sinne. Die meisten Menschen haben Spaß an Musik, Kaffee, Kuchen und Beisammensein. Gerade auch Menschen im Alter, Menschen mit Demenz und ihre Angehörige erfreuen sich an einem nachbarschaftlichen Umfeld, das Halt gibt und Wärme spendet – sei es über Musik, Worte, ein Winken, ein Lächeln. Das Alter hat ein negatives Image. Dabei beinhaltet es auch Gelassenheit, Seelenruhe, Freude an Begegnung und Austausch, Kunst und Musik, Alters-Coolness. Tüddelig, na und? Zu einer inklusiven Gesellschaft gehören alle Menschen.

Auch bei den **Aktionstagen Demenz vom 18. bis 24. September 2023** ist das KONFETTI-Café zu finden, etwa am 19. September im Neuen Amt Altona (Neue Große Bergstraße 3)



Musik im KONFETTI-Café

Weitere Informationen www.konfetti-im-kopf.de

Die nächsten „KONFETTI-Café mobil“ Termine im OSBORN53:

26.9., 14:30-16 Uhr mit dem Akkordeon-Spieler Michael Schneider

24.10., 14:30-16 Uhr mit dem Schlager-Sänger Jörg Jebing

28.11., 14:30-16 Uhr mit den Märchen-Erzählerinnen Magdalene Hanke-Basfeld und Doris Walther

Die mobilen KONFETTI-Cafés gibt es auch dank der Unterstützung des Deutschen Hilfswerks, der Deutschen Fernsehlotterie und des Verfügungsfonds der Borner Runde.

Projekt für die Generation 60+

Gegen Einsamkeit und Armut im Alter



Silke Schaffer und Stefanie Janssen

Das von der EU geförderte Projekt „Mittel und Wege – Perspektiven 60+ in Osdorf“ bereitet auf die Zeit nach dem Renteneintritt vor - mit Beratung,

Workshops und Begegnungsangeboten und durch die Förderung von Nachbarschaftsnetzen, von Teilhabe und Engagement.

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Diakonie Hamburg und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Simeon Alt-Osdorf.

Das Team Stefanie Janssen und Silke Schaffer will eine erste Anlaufstelle sein für alle Osdorferinnen und Osdorfer über 60 bei Fragen wie „Komme ich zukünftig mit dem

Geld klar? Muss oder will ich noch arbeiten? Womit und mit wem möchte ich meine freie Zeit verbringen? Wer hilft mir bei der Pflege der alten Eltern?“

Es gibt zwei Beratungsstellen in Osdorf:

• **Findbüro im Gemeindehaus St. Simeon**, Dörfeldstraße 58:

Di 11-13Uhr, Mi 14-16Uhr

• **Gemeindehaus Maria Magdalena**, Achtern Born 127d, Schwerpunkt allgemeine Sozialberatung:

Mo 10- 12 Uhr, Do 10-11.30 Uhr

Weitere Informationen:

www.diakoniehamburg.de/mittel-und-wege

Der Buchtipp

MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorf Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.



Judith Pinnow: Fast bis zum Nordkap

Warnschuss für Workaholic Bea: „Sie müssen etwas ändern in Ihrem Leben!“, rät ihr der Arzt nach ihrem Kollaps. Sie legt ihre Karriere auf Eis, kauft sich einen Bulli und fährt los gen Nordkap. Leider bleibt sie im verschlafenen Dorf Sjöhyttan liegen, wo auch der einfühlsame, alleinerziehende Tischler Per lebt, der so ganz anders als Beas ehrgeiziger, karrierebewusster Liebhaber Marco ist. Während Per und Bea nähern sich vorsichtig an, steht plötzlich Marco vor der Tür.

Beas Reise zu sich selbst bringt auch gestählte Herzen ein wenig zum Schmelzen.

Patricia Schröder: Schnitzeljagd in der Schule (Erst ich ein Stück, dann du)

Nach den Ferien ist für Lea plötzlich alles anders. Ihre Freundin hat sich mit Alina angefreundet, und statt ihrer Lehrerin Frau Fuchs begrüßt sie ein fremder junger Lehrer. Zum Glück ist da Ben, der sie ständig zum Lachen bringt und mit dem sie auf ein Geheimnis stößt. Eine Schnitzeljagd beginnt.

Ein weiterer attraktiver Titel in der neu gestalteten Reihe, der bestens zum gemeinsamen Lesen und Lesen üben geeignet ist, denn in dem Vorlesetext können die kürzeren Passagen in größerer Schrift locker von den Kindern selbst gelesen werden.



50 JAHRE SCHIENENVERSPRECHEN

Warum es in diesem WESTWIND acht Sonderseiten gibt

von Matthias Greulich

Im Bundeskanzleramt, das zu dieser Zeit noch in Bonn residierte, wollte man auf alles vorbereitet sein. Kirchengemeinde, Behörden, Wohnungsbau-Gesellschaften und Initiativen hatten bis ins Detail aufgeschrieben, welche Probleme es im Neubaugebiet gab, das der Bundeskanzler besuchen wollte. Besonders viele Jugendliche wohnten in der Siedlung, die erst sechs Jahre zuvor gegründet worden war. Sie brauchten besondere Unterstützung. Nur am Rande ging es um die Verkehrssituation: „Der Anschluß an eine Schnellbahnlinie ist geplant“, las **Willy Brandt**, bevor er mit dem Zug zu seinem Besuch nach Hamburg, in den Osdorfer Born, aufbrach.

Und tatsächlich: Schon einen Monat später wurde der Bau einer **U-Bahn nach Osdorf, Lurup und Bahren-**

feld dann vom Hamburger Senat beschlossen.

Am 13. Oktober 1973 hat der mächtige Sozialdemokrat die Großsiedlung besucht, 50 Jahre später sind aus den wilden Jungerwachsenen von einst Menschen an der Schwelle zum Rentenalter geworden. In einem Stadtteil, in dem viele Ältere leben, ist eine funktionierende Verkehrsanbindung immer wichtiger geworden. Dass die versprochene Schnellbahn bis heute nicht fährt, lässt sich in Anlehnung an eine berühmte Rede Brandts daher nur mit einem Satz kommentieren: „Mehr Schiene wagen!“

Unter diesem Motto laden der WESTWIND und die Initiative Starten:BahnWest! am **Donnerstag, 12. Oktober, um 19 Uhr** zu einer Po-

diumsdiskussion ins Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, in. An diesem Abend werden unter anderem **Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne)**, die **Bürgerschaftsabgeordneten Ole Thorben Buschhüter (SPD) und Heike Sudmann (Linke)** sowie der Journalist **Christian Hinkelmann (Herausgeber NahverkehrHamburg)** über die geplante Schienenverbindung von Bahrenfeld, Lurup, den Osdorfer Born bis nach Schenefeld sprechen.

„**Mehr Schiene wagen!**“ lautet der Titel der achtseitigen Beilage dieser WESTWIND-Ausgabe. Sie geht auf eine Idee von Jürgen Beeck (Starten:BahnWest!) zurück, der sie anfangs mit dem ironischen Arbeitstitel „Festschrift“ benannt hatte. Wie wenig es zu feiern gibt, wird bei der Lektüre deutlich.

MEHR SCHIENE WAGEN!

von Matthias Greulich

Eine Hamburger Großsiedlung seit mehr als 50 Jahren ohne Schnellbahnanschluss

Über mehr als 50 Jahre hat sich im Osdorfer Born durch Politik, Verwaltung, Wohnungsgesellschaften, Stadtteileinrichtungen und viel ehrenamtliches Engagement vieles zum Positiven verändert. Eine Ausnahme bildet der öffentliche Nahverkehr. Die Großsiedlung am westlichen Stadtrand bleibt weiterhin verkehrsmäßig abgehängt, obwohl bereits in den ersten Bauplänen 1965 und in den späteren Flächennutzungs- und Bebauungsplänen ein Schnellbahnanschluss ausgewiesen und späterhin von Stadtplanern befürwortet worden war. Für gelegentliche Einkaufsfahrten mögen die unkomfortablen und oft unpünktlichen Busverbindungen mit „Pulkbildungen“ ausreichen; der Zugang zu Arbeit, Bildung, Kultur und Integration wird durch die unzureichende Verkehrsanbindung allerdings stark behindert.

Als Übergangslösung hatte die Borner Runde 2005 im Rahmen der Aktiven Stadtteilentwicklung mit Unterstützung des Quartiersentwicklers Convent einen Expressbus nach Berliner Muster gefordert, der – einer Schnellbahnverbindung ähn-

lich – nur an wichtigen Knotenpunkten hält, ohne Fahrkarten- und Zeitungsverkauf beim Busfahrer. Anträge, Eingaben und eine große Unterschriftenaktion führten zu einstimmigen positiven Prüfbeschlüssen von Ortsausschuss, Bezirksversammlung und Bürgerschaft. Erstes positives Ergebnis war zunächst die Umlegung des Metrobusses 3 über die Bornheide, bis 2020 die Expressbuslinie X3 endlich an den Start gehen konnte. Eine weitere Entlastung würde es bedeuten, wenn der X22 von Hagenbecks Tierpark wie schon vor drei Jahren angekündigt bis zum Osdorfer Born verlängert werden würde.

S-Bahn? U-Bahn? - Schwebebahn?

Über die Jahrzehnte gab es immer wieder neue Ansätze für einen Schnellbahnanschluss. Die Bundesbahn setzte sich für eine Verlängerung der City-S-Bahn bis zum Osdorfer Born ein. Die Hamburger Politik widersetzte sich und plante eine U4 über Ottensen. 1974 stand die Realisierung kurz bevor. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion steckte eine achtseitige Wahlwerbung in die Briefkästen, Aufschrift: „Start schon in zwei Jahren“. Die Titelseite hat der WESTWIND mehrfach abgedruckt. Nach der Wahl war das alles vergessen. Es kam zu immer neuen Ideen und Gutachten über Stadtbahnstrecken, einen Spurbus, eine Metrobahn, eine S-Bahn ab Stellingen.



Gerhard Sadler kritisierte 50 Jahre Untätigkeit beim Schienenanschluss des Borns



14.11.1973

SPD-Senat beschließt Bau einer U-Bahn von Altona nach Lurup

03.03.1974

SPD verliert absolute Mehrheit, Koalition mit FDP

31.10.1974

Ölkrise: Bürgermeister Peter Schulz (SPD) tritt zurück

12.11.1974

Nachfolger Hans-Ulrich Klose (SPD) stoppt Bau der Bahn zum Born

18.03.1991

Voscherau-Senat prüft Straßenbahn von Altona zum Osdorfer Born

Juli 2001

Rot-Grüner Senat von Ortwin Runde (SPD) plant Stadtbahn

Der WESTWIND kommentierte: Nur eine Schwebelbahn hatten wir noch nicht. Die Politik verweist immer wieder gern auf Finanzierungsprobleme, in anderen Stadtteilen wurden und werden jedoch neue Schnellbahnlinien gebaut. Die U 4 wurde mit hohem Aufwand in die Hafen-City geführt.

Jetzt soll es eine neue S32/S6 werden, die im allgünstigen Fall 2040 die ersten Fahrgäste vom Osdorfer Born über Lurup und Bahrenfeld zum geplanten Verbindungsbahntunnel bringen könnte. Für die Übergangszeit ist nun ein Hochleistungsbussystem geplant. Ein langfristig verbindliches und ausgewogenes Verkehrskonzept, das von allen politischen Kräften über Partei- und Wahlkreisinteressen hinweg einvernehmlich getragen wird, existiert weiterhin nicht.

Die gemeinsame Verkehrsinitiative „Starten:BahnWest“ von Bahrenfeld, Lurup, Osdorf und Schenefeld setzt sich mit Erfolg dafür ein, den Planungs- und Entscheidungsprozess für die Bevölkerung im Hamburger Westen möglichst transparent werden zu lassen, etwa mit öffentlichen Podiumsdiskussionen in Schenefeld und am Osdorfer Born. Die Initiative, an der auch die Borner Runde beteiligt ist, führt ihre Aktivitäten gegenüber der Politik auf allen Ebenen sowie gegenüber Behörden und Verkehrsunternehmen intensiv fort.

Und auch im Rahmen des Stadtteiljubiläums ist das Schnellbahn-Thema wortwörtlich an zentrale Stelle gerückt worden: Auf der Dino-Wiese wurde im März 2023 ein Zukunftsdenkmal eingeweiht, das den erhofften Bahnanschluss versinnbildlicht. Die Idee zu solch einem großrahmigen Kunst- und Kulturprojekt im öffentlichen Raum kam aus dem Stadtteil heraus. Konzipiert und künstlerisch umgesetzt wurde sie von der renommierten Künstlergruppe „Baltic Raw“.

Möge sich in den nächsten Jahren im Osdorfer Born vieles zum Guten weiterentwickeln; eines scheint gewiss: Auch die nächsten runden Jubiläen werden wieder Doppeljubiläen sein, Stadtteilstadt ja – Schnellbahn nein.



Olaf Scholz mit Gedächtnislücken: Kritik am Senat bei der Einweihung von „Zukunft bleibt!“



Holstenstraße, Ruhrstraße, Von-Sauer-Straße, Bahrenfeld Trabrennbahn, Lurup Mitte, Osdorfer Born: So sieht die derzeitige Strecke der S6/S32 aus

Einladung zur: Podiumsdiskussion:
„Mehr Schiene wagen“
mit dem Stadtteilmagazin WESTWIND
und der Verkehrsinitiative
Starten:BahnWest!

am Donnerstag, 12. Oktober, 19 Uhr im
Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76

Impressum: WESTWIND und Starten:BahnWest!,
c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born, Bürgerhaus
Bornheide, Bornheide 76, [redaktion@westwind-](mailto:redaktion@westwind-hh.net)
[hh.net](mailto:redaktion@westwind-hh.net), Starten1BahnWest@web.de

23.09.2001

SPD wird von CDU,
Schill-Partei und FDP
abgelöst

Ende 2001

Bürgermeister Ole von
Beust (CDU) beendet
Stadtbahnpläne

24.02.2008

Ole von Beust (CDU)
verliert absolute
Mehrheit

26.07.2008

Schwarz-Grüne
Koalition vereinbart
Stadtbahnbauplan

28.11.2010

Grüne verlassen
Koalition mit Christoph
Ahlhaus (CDU)

30.11.2010

Christoph Ahlhaus
(CDU) beendet
Stadtbahnpläne

WARTEN AUF DIE S-BAHN

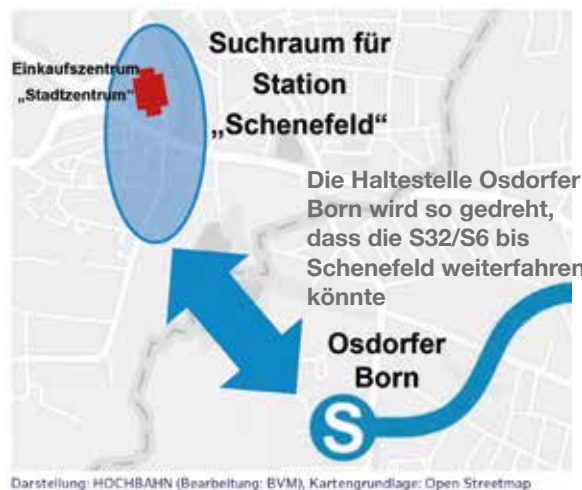
von Jürgen Beeck (Starten:BahnWest!)

Die Forderung nach einer Schienenverbindung zwischen dem Hamburger Westen und den Zentren in Altona und Hamburg führte engagierte Menschen aus vier sehr unterschiedlichen Stadtteilen vor zehn Jahren im Böverstand zusammen. Sie kamen von der Borner Runde, der VerkehrsAG des Luruper Forums, der Bürgerinitiative Volkspark und dem Arbeitskreis Verkehr der Stadt Schenefeld. Die einen fühlten sich seit Jahrzehnten von den Zentren Altonas und Hamburgs abgehängt, die anderen litten unter den vielen Verkehrsstaus. Das wollten sie sich nicht länger gefallen lassen und gründeten die gemeinsame Verkehrsinitiative Starten:BahnWest!

Eine Schienenanbindung für den Hamburger Westen war lange die Forderung, ohne die Nennung eines Verkehrsträgers. Denn nach einer U-Bahn war zweimal eine Stadtbahn im Gespräch, die Lurup mit Altona oder Stellingen verbinden sollte. Nichts davon wurde verwirklicht. Als vor der Bürgerschaftswahl 2015 einige Parteien erneut eine Stadtbahn ins Gespräch gebracht hatten, sah die SPD sich wohl im Zugzwang, eine U-Bahn (U5) anzukündigen, die Steilshoop und Osdorfer Born mit der Hamburger Innenstadt verbinden sollte – ähnlich, wie es um 1970 mit der U4 geplant worden war.

Es wurden mehrere Trassenverläufe für den Hamburger Westen skizziert. Zu den fünf Varianten der U-Bahn gesellten sich drei Varianten der S-Bahn. Diese hatten gegenüber der U-Bahn einen wichtigen Vorteil: Die Neubastrecke wäre vom Bestandsnetz bis zum Osdorfer Born nur ca. acht km lang, die der U-Bahn etwa 25 Kilometer. Die S-Bahn könnte deutlich früher den Betrieb aufnehmen, als die U-Bahn. Es war lange die Rede von 2032.

2019 war die Machbarkeitsuntersuchung (MBU) für die Schienenanbindung des Hamburger Westens abgeschlossen. Die Empfehlung war eine S-Bahn-Anbindung, die auch die Science City Bahrenfeld bedienen sollte. Dort will die Stadt Hamburg am DESY-Gelände Teile der Universität Hamburg ansiedeln und mindestens 2.500 Wohnungen bauen. Die in der MBU vorgestellte Trasse hatte gegenüber der ursprünglich skizzierten den Vorteil, dass



MEHR
SCHIENE
WAGEN!
8 SONDERSEITEN

die Haltestelle am Osdorfer Born aus der Nord-Süd-Richtung in Ost-West gedreht wurde. Diese Planänderung geht nicht zuletzt auf die Einflussnahme von Starten:BahnWest! zurück, die sich dafür auch beim NAH.SH (Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein), beim VHH und der Stadt Schenefeld stark machte. Ein gravierender Nachteil bei den VHH war jedoch, dass die Anbindung an das Bestandsnetz an der Holstenstraße erfolgen sollte. Dort sollten sich drei S-Bahnlinien einen Bahnsteig mit zwei Gleiskanten teilen. Das hätte mehrere Nachteile: Kein zeitgleicher Umstieg, kein Direktanschluss nach Altona und dem Bahnhof Diebsteich und keine Umleitungsmöglichkeit über den Citytunnel bei Störungen auf der Dammtorstrecke.

Noch gravierender war der Nachteil, der durch ein Vorhaben entstand, das ein halbes Jahr später (März 2020) verkündet wurde: Verbindungsbahnentlastungstunnel (VET). Die S-Bahn-Gleise auf der Dammtorstrecke sollen künftig von der Fernbahn genutzt werden, während die S-Bahn im VET verschwindet. Die Fertigstellung dieses Mammutbauwerks wird für Anfang der 2040er Jahre prognostiziert, die Inbetriebnahme einer S-Bahn nach Lurup noch einige Jahre später – wenn überhaupt.

Weil die Hauptverkehrsstraßen, insbesondere der Straßenzug vom Schenefelder Platz zum Neuen Pferdemarkt, schon lange überlastet sind, muss eine Zwischenlösung her. Deshalb hat Hamburg eine Studie für ein Hochleistungsbussystem in Auftrag gegeben, eine stadtbahnähnliche Busverbindung, möglichst mit durchgehenden Busspuren. Mit einer Umsetzung wird nicht vor 2030 gerechnet. – Das war ursprünglich der Term für die Fertigstellung der S-Bahn zum Osdorfer Born!

20.02.2011

Die SPD von Olaf Scholz gewinnt die absolute Mehrheit

23.03.2011

Bürgermeister Scholz (SPD) stoppt Stadtbahn aus Kostengründen

06.05.2011

Die Hochbahn AG stellt alle Stadtbahn-Planungen ein

09.04.2014

SPD-Senat plant Bau der U5 von Bramfeld bis nach Osdorf

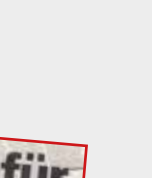
15.02.2015

SPD verliert absolute Mehrheit, Koalition mit den Grünen

08.04.2015

Rot-Grün will mit Bau der U5 „möglichst parallel“ beginnen

Peter Tschentscher (SPD) wird Erster Bürgermeister



Die neuen
Wellbohren
sind mehr
als 150 000
m lang.

Senat will auch S32 über Diebsteich statt Holstenstraße prüfen



wohl nie gebaut werden, denn ohne Fördergeld des Bundes, der bei solchen Projekten bis zu 75 Prozent der Baukosten übernehmen könnte, scheint der Bau illusorisch.

Noch gibt es zwar keine offiziellen Kostenschätzung zur Osdorfer S-Bahn, aber zieht man für diese rund 8 Kilometer lange Strecke die aktuelle Kostenschätzung der U5 als Vergleich hinzu, die zwischen der City Nord und Bramfeld durch ein ähnliches Stadtrandgebiet führt, dann käme man für die neue S-Bahnlinie nach Osdorf auf eine grob geschätzte Summe zwischen 3,5 und 4 Milliarden Euro, die Hamburg ohne Bundesförderung allein schultern müsste.

Was sind die Gründe?

Die genauen Gründe, warum die S-Bahnstrecke so unwirtschaftlich sein soll, sind nicht bekannt. Auf dem ersten Blick hat die Strecke eigentlich viele Zutaten, die eine Bahnlinie braucht, um als wirtschaftlich zu gelten: Sie führt in Bahrenfeld durch hochverdichtete Gebiete, tangiert das Gelände des Desy und angrenzende Forschungseinrichtungen, wo knapp 3.000 Menschen arbeiten. Sie erschließt die geplante Science City in Bahrenfeld – ein Gebiet, in dem schon heute rund 17.000 Menschen leben und mehr als 6.000 Leute beruflich tätig sind. Zusätzlich sollen auf der ehemaligen Trabrennbahn direkt an der Strecke in den nächsten Jahren 2.500 neue Wohnungen gebaut werden. Und rund um die Endhaltestelle im Osdorfer Born leben noch einmal mehr als 12.000 Menschen. Begünstigend kommt noch hinzu, dass alle diese Gebiete keine Bahnanschlüsse in ihrer Nähe haben und vergleichsweise schlecht an den Öffentlichen Nahverkehr angeschlossen sind. Auf dem ersten Blick also perfekte Voraussetzungen für einen hohen Nutzen-Kosten-Faktor.

Doch im Detail gibt es ein paar Auffälligkeiten an der geplanten Strecke, die Hinweise auf die Wirtschaftlichkeitsprobleme geben könnten.

2,4 Kilometer ohne Halt im Stadtgebiet

Als erstes fällt dabei die sonderbare Linienführung auf, die am Schnittpunkt zwischen Bahrenfeld und Lurup nun einen großen Bogen um die dort vorhandenen Arbeitsplätze beim Desy und den umliegenden Forschungseinrichtungen macht. Durch den Wegfall der geplanten Station Stadionstraße wird die S-Bahn nun ohne Halt an den vielen wissenschaftlichen Arbeitsplätzen vorbeifahren, die eigentlich endlich ans HVV-Schienennetz angebunden werden sollten. Auch an den Arenen im Volkspark wird mit der neuen Linienführung quasi im Sichtabstand ohne Halt vorbeigefahren.

Außerdem entsteht durch die gestrichene Haltestelle eine sehr lange Strecke ohne Halt mitten im Stadtgebiet: Rund 2,4 Kilometer liegen zwischen den beiden nächsten Haltestellen Bahrenfeld Trabrennbahn und Lurup Mitte. Das ist außergewöhnlich lang. Laut Definition des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sind bei S-Bahnen in deutschen Städten Haltestellenabstände von 0,8 bis 2 Kilometer üblich und auf der Hamburger U-Bahnlinie U1 wurde gerade erst vor wenigen Jahren zwischen Farmsen und Berne mit dem nachträglich eingebauten U-Bahnhof Oldenfelde eine 2,6 Kilometer lange Haltestellenlücke geschlossen.

Auch der zentrale Campus der geplanten Science City Bahrenfeld wird durch die neue Streckenführung schlechter erreicht. Von der Haltestelle Bahrenfeld Trabrennbahn sind längere Fußwege nötig als bisher geplant. Gleiches gilt für den Umstieg zum Busverkehr an der gleichnamigen Haltestelle auf dem Ebertplatz. Wer von den sechs dort haltenden Buslinien auf die S-Bahn umsteigen will (oder umgekehrt), muss 100 bis 200 Meter weit laufen. Die ursprünglich geplante S-Bahn-Haltestelle an der Bahrenfelder Trabrennbahn hätte direkt am zentralen Busknoten gelegen.

Zu wenig Wohnbebauung an der Strecke

Ein weiteres Problem der Strecke ist offenbar, dass sie mit dem Osdorfer Born zwar einen fahrgastreichen Endpunkt hat, aber zwischendrin durch dünnbesiedeltes Gebiet führt. Der Volkspark Altona und der benachbarte Hauptfriedhof sind riesige unbebaute Flächen und rund um die Luruper Hauptstraße dominieren kleinteilige Einfamilienhausgebiete und Gewerbe. Es fehlen dort dicht bebaute Wohngebiete, die ein Massenverkehrsmittel im engen Takt rechtfertigen. Die Stadt Hamburg hat in den vergangenen Jahren bereits entsprechend reagiert und mit ihren Magistralen-Konzepten Nachverdichtungen bei der Wohnbebauung angestoßen. Vor diesem Hintergrund sind die Entwicklung der Science City und die Bebauung der alten Trabrennbahn in Bahrenfeld mit 2.500 Wohnungen sicher kein Zufall. Doch offenbar scheint das alles noch nicht zu reichen, um den Kosten-Nutzen-Faktor der S-Bahn über 1 zu heben.

Strecke ist nicht upgradefähig

Und schließlich fällt an der neuen Strecke auf, dass sie nicht optimal ans restliche S-Bahn-Netz angeschlossen werden soll. Sie wird weder über den künftigen Fernbahnhof Altona am Diebsteich führen noch über das Stadtzentrum Altona. Stattdessen ist nur eine Anbindung an die Strecke über Dammtor

06.06.2020

Koalitionspartner beken-
nen sich zur S32 über
Bahrenfeld nach Osdorf

13.11.2020

Bund legt erste Pläne
zum Verbindungsbahn-
entlastungstunnel vor

15.02.2021

Starten: BahnWest!
fragt nach Erschütte-
rungsgutachten für S32

23.03.2021

Senat erklärt, dass ein
Erschütterungsgutachten
in Vorbereitung sei

20.01.2022

Machbarkeitsunter-
suchung für neuen
S-Bahn-Tunnel geplant

11.03.2022

Desy-Erschütterungs-
gutachten wird ins Netz
gestellt



Darstellung: HOCHBAHN/sweco (Bearbeitung: BVM), Kartengrundlage: Zukunftsbild Science City Hamburg Bahrenfeld und Innovationspark Altona

Etwas seltsame Strecke mit Delle: So läuft die aktuell vorgesehene Trasse unter dem Volkspark

zum Hauptbahnhof geplant. Das birgt drei Probleme. Erstens: Die Strecke führt möglicherweise am eigentlichen Ziel vieler Menschen aus Osdorf und Lurup vorbei und macht Altona, den Regional- und Fernverkehr und den Hafen nur mit Umwegen und Umstiegen erreichbar.

Zweitens: Die alleinige Anbindung der Osdorfer S-Bahn an die Dammtor-Strecke schafft in der Innenstadt einen Flaschenhals, der den maximalen Takt nach Osdorf bestimmen wird. Während auf den S-Bahn-Strecken Richtung Blankenese, Elbgaustraße, Harburg und Bergedorf in den Hauptverkehrszeiten ein 5-Minuten-Takt gefahren werden kann, weil die Züge in der Innenstadt abwechselnd über die beiden Innenstadtbahnhöfe (Dammtor und Jungfernstieg) geleitet werden, wird auf der Osdorfer Strecke nur ein maximaler 10-Minuten-Takt möglich sein, weil nicht mehr Züge auf die S-Bahnstrecke am Dammtor passen. Damit schafft man einen Engpass ohne spätere Upgrademöglichkeit.

Und drittens: Sollte es auf der Dammtor-Strecke eine Störung geben, können die S-Bahnen aus Osdorf nicht – wie bei den anderen Linien üblich – alternativ über den Jungfernstieg umgeleitet werden.

Senat und Behörde wollen Optimierungen prüfen

Der Hamburger Senat ist derweil bemüht, das Wirtschaftlichkeitsproblem der Osdorfer S-Bahn kleinzureden und Zweifel zu zerstreuen. Im Verkehrsausschuss der Bürgerschaft am 12. Juni bezeichneten die anwesenden Senatsvertreterinnen und -vertreter die Differenz zwischen dem mageren Kosten-Nutzen-Faktor von 0,88 und dem Mindest-Ziel von 1 als „überschaubar“. Und auch die Verkehrsbehörde reagierte auf eine entsprechende NACHVERKEHR HAMBURG-Nachfrage gelassen: „Bei Infrastrukturprojekten ist es nicht ungewöhnlich, dass eine erste Einschätzung von Nutzen und Kosten auf ein Verhältnis unterhalb von 1 kommt“, erklärte Behördensprecher Dennis Heinert. „In den nächsten Planungsschritten werden wir die

für den Nutzen getätigten Annahmen weitergehend analysieren und, falls erforderlich, zusätzliche Nutzenpotentiale unter anderem in der Stadtentwicklung und verkehrlichen Vernetzung erkunden. Gleichzeitig werden wir im Zuge der Planung weitere Konkretisierung zum Realisierungsbedarf und den damit verbundenen Projektkosten erlangen und diese auf Optimierungsmöglichkeiten prüfen.“

Weniger Notausgänge und flacherer Tunnel?

Heißt: Die Stadt muss jetzt schauen, wo sie einerseits zusätzliche Fahrgastpotentiale schaffen kann – beispielsweise durch dichtere Wohnbebauung oder eine bessere Anbindung an das restliche S-Bahn-Netz. Und andererseits wird wohl auch noch einmal mit einem kritischen Blick auf die Kosten geschaut, wo es noch weitere Einsparpotentiale an der S-Bahn-Strecke geben könnte. Eine Machbarkeitsuntersuchung aus dem Jahr 2019 schlägt als Optimierungsmöglichkeit beispielsweise vor, die Abstände der geplanten Notausgänge von 200 auf 500 Meter zu strecken und den Endbahnhof am Osdorfer Born um rund einen Meter flacher unter Erde zu bauen als ursprünglich vorgesehen.

Auch die geplante dreigleisige Abstellanlage im Landschaftsschutzgebiet Osdorf mit Platz für 12 Kurzzüge könnte möglicherweise noch einmal kritischer beleuchtet werden, zumal zur Erreichung dieser Abstellgleise ein mehr als 160 Meter langer Verbindungstunnel hinter der Endhaltestelle am Osdorfer Born nötig sein soll, der viel Geld kosten wird, aber von dem die Fahrgäste wenig direkten Nutzen haben.

Und es gibt noch einen Faktor, der die Wirtschaftlichkeit der Osdorfer S-Bahn verbessern könnte: Zeit! Je länger man mit dem Bau wartet, desto mehr Zeit entsteht, links und rechts der Strecke weiteren Wohnraum und damit zusätzliche Fahrgastpotentiale zu schaffen. Möglicherweise ist genau das der Grund dafür, dass die Stadt Hamburg in den vergangenen 50 Jahren bei der Planung dieser Strecke keine große Eile gezeigt hat. Für die Menschen in Osdorf und Lurup ist das kein beruhigendes Zeichen.

Umbenennung der S32 in S6-West ab Dezember 2023 angekündigt

Verkehrsbehörde bestätigt, dass Strecke umgeplant werden muss

Denkmal in Osdorf zum fehlenden Schienenanschluss eingeweiht

17.05.2022

Peter Tschentscher nennt Stadtbahnen „altmodische Stahlungetüme“

28.06.2022

30.01.2023

WESTWIND stößt Erschütterungsgutachten im Transparenzportal auf

10.02.2023

27.02.2023

Starten: BahnWest! kritisiert Senat für Umgang mit Erschütterungsgutachten

31.03.2023

BUSSPUREN STATT SCHIENEN?

Die Studie um das „Hochleistungsbussystem“ (BHNS)

von Frank Thomas Kramer (Borner Runde)

Am 23. Februar dieses Jahres nahm ich an der Informationsveranstaltung zum „Hochleistungsbussystem“ oder BHNS teil. Zurzeit wird der Straßenzug Luruper Hauptstraße, Luruper Chaussee, Bahrenfelder Chaussee und Stresemannstraße (in Kurzform: StreBaLu) sowie der Budapester Straße daraufhin untersucht, ob dort ein Hochleistungsbussystem nach dem französischen Vorbild umsetzbar wäre. Federführend ist die Behörde für Verkehr und Mobilität (BVM).

Als Motivation für eine mögliche Einführung von priorisierten Busspuren in Hamburg gibt die BVM an, dass dadurch der motorisierte Individualverkehr (MIV) und damit einhergehend CO₂-Emissionen reduziert werden können. Außerdem würde eine verbesserte Busanbindung (das heißt freie Fahrt auch wenn es Staus gibt) eine Übergangslösung darstellen bis zur Realisierung der Schienenanbindung von Lurup und des Osdorfer Borns.

Es folgten noch zwei Workshops, wo die TeilnehmerInnen vor allem Vorschläge zur Streckenführung der Busspuren und die Auslegung der einzelnen Spuren für Busfahrzeuge, PKW bzw. LKW sowie Fahrradfahrer und Fußgänger kommentieren konnten. TeilnehmerInnen waren Vertreter aus verschiedenen Verkehrsinitiativen. Die große Mehrheit hatte sich – nach Abfrage – für durchgängige Busspuren auf der ganzen Strecke ausgesprochen. Viele angesprochene Punkte wie: Begrenzung des BHNS auf das Hamburger Stadtgebiet (hier: Beginn der Busspuren wäre der Schenefelder Platz) oder die Einbindung des neuen Fernbahnhofs Diebsteich konnten nicht zufriedenstellend beantwortet werden.



So sieht das Hochleistungsbussystem im französischen Nantes schon seit mehr als zehn Jahren aus

Im September soll es dann zur letzten Veranstaltung kommen, auf der die Ergebnisse festgehalten und zur weiteren Bearbeitung an die Behörde weitergeleitet werden.

Was meinen die Verkehrsinitiativen?

Es wurde als positiv bewertet, dass Fahrgäste der Busse durch Staus nicht beeinträchtigt werden und so das Angebot des HVV attraktiver beziehungsweise der Umstieg von PKW auf ÖPNV erleichtert wäre. Es stellen sich aber viele Fragen: Eine Insellösung für Busspuren nur auf der StreBaLu scheint zu kurz gegriffen. Anlässe für weitere Busspuren in Hamburg gäbe es genug – zum Beispiel an der Osdorfer Landstraße.

Ist der Anlass für das BHNS auf der StreBaLu also letzten Endes das in Entstehung befindliche Science Center in Bahrenfeld und die Weiterführung nach Lurup nur eine Folge? Die Fertigstellung einer S32-Linie (in Verbindung mit der Verfügbarkeit des Verbindungsbahn-Entlastungstunnels) passt zeitlich nicht mit den Planungen der Science-City Bahrenfeld zusammen – hier sollen 2.500 Neubau-Wohnungen entstehen und in den kommenden Jahren erfolgt der Umzug einiger Fachbereiche der Universität Hamburg nach Bahrenfeld.

Für die Pendler aus Schenefeld beziehungsweise Schleswig-Holstein (über die L103-Altonaer Chaussee kommend) mögen die Busspuren kein Grund sein, auf den ÖPNV umzusteigen. Für die Anwohner des Borns wäre die Fahrt zum Schenefelder Platz dann interessant, wenn es kein Umsteigen gäbe und die Fahrgäste zum Beispiel für das Stadtzentrum den Bus bevorzugen würden gegenüber dem 21er nach Klein Flottbek und dem Umstieg in die S1/S11. Die Frage ist darüber hinaus, ob es weitere Buslinien nach der BHNS-Einführung gibt beziehungsweise bestehende Busse in ihrer Linienführung geändert werden.

Eins ist sicher: Als Ersatz für eine Schienenanbindung (ob S-/U-Bahn oder Straßenbahn) steht das BHNS nicht – insbesondere, wenn nicht klar ist, wie die Anbindung durch Zubringerbusse oder der Umstieg für die vielfältigen Zielorte erfolgen soll. Hier müsste beispielsweise die Endhaltestelle des X3 oder einer anderen Buslinie, die die Busspuren stadteinwärts benutzt, vom Schenefelder Platz in den Born verlegt werden. Zur besseren Akzeptanz der HVV-Busse würde aber auch gehören: Chance auf Sitzplätze, weniger Gedränge und keine Kletterpartie in den hinteren Sitzreihen.

05.05.2023

Gutachten: Zweiter S-Bahn-Citytunnel technisch möglich

16.05.2023

S32 wird 300 Meter länger, Halt an der Stadionstraße entfällt

03.06.2023

Jusos für Stadtbahn, SPD-Parteitag diskutiert nicht weiter

09.06.2023

Senat: S32/S6 könnte nicht vor 2040 nach Osdorf fahren

12.06.2023

S-Bahn nach Osdorf ist derzeit nicht wirtschaftlich

10.07.2023

Veranstaltung zum Hochleistungsbussystem

Können Sie sich noch an den Großflughafen Kaltenkirchen erinnern? Genau, im Wahlkampf 1974 als Ersatz für den Airport in Fuhlsbüttel versprochen, wegen der Ölkrise auf 1976 verschoben und am Ende nie gebaut. Nicht wenige glauben, dass der Schnellbahnanbindung von Osdorf, Lurup über Bahrenfeld ein ähnliches Schicksal bevorsteht. Für diesen Pessimismus lassen sich viele Gründe finden.

Selbstkritik, wie sie Ole Thorben Buschhüter (SPD) übt, ist angebracht. „Hamburger Politik hat sich wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert, als 1974 die Planung für die damalige U4 in Richtung Osdorfer Born eingestellt wurde. Es gab damals Gründe dafür“, sagte der SPD-Abgeordnete im Verkehrsausschuss der Bürgerschaft im Juni. „Noch schlechter ist, dass nachfolgende Politikergenerationen und Senate die Planungen nie wieder aufgenommen haben.“

Die Geschichte von 50 Jahren verkorkster Schnellbahnanbindung, wozu auch die Stadtbahn gehört, lassen sich auf einen Nenner bringen. Hamburger Stadtregierungen an denen SPD, CDU, FDP und Schill-Partei beteiligt waren, beerdigten Schienenpläne für Lurup und Osdorf regelmäßig dann, wenn sie ans Ruder kamen. Die Grünen fehlen in dieser Aufzählung, sie gehörten dem Senat nicht mehr an, als die CDU Ende 2010 die Stadtbahn stoppte.

Seit fast zehn Jahren liefert die Politik nun wieder Argumente für Optimisten. Seitdem plant ein Senat von SPD (bis 2015) und SPD und Grünen erneut den Anschluss der beiden Stadtteile an das Schienennetz. Im Koalitionsvertrag legte Rot-Grün fest, den Bau einer U5 im Osten und Westen der Stadt möglichst gleichzeitig zu beginnen. Nachvollziehbar, denn die Stadtregierung muss für gleichartige Lebensverhältnisse sorgen. Bekanntlich kam es anders. Im Osten laufen die Bauarbeiten, im Westen befindet sich das Projekt noch nicht einmal

Kommentar

MEHR SCHIENE WAGEN

von Matthias Greulich

in der Vorplanungsphase. Wer in der Hamburgischen Verfassung einen Artikel sucht, der vorschreibt, dass Verkehrsprojekte zwingend im Osten der Stadt beginnen müssen, wird nichts finden. Warum Bramfeld anders als Bahrenfeld behandelt wird, die Großsiedlung in Steilshoop eher angebunden wird als die im Osdorfer Born, ist nur für Pessimisten erklärbar, die auf ein Machtgefälle zwischen einzelnen SPD-Kreisverbänden verweisen. Für eine Partei, die verspricht, „die ganze Stadt im Blick“ zu haben, kann das keine Rolle spielen.

Wer optimistischer in die Welt blickt, hob beide Daumen, als Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) im Juli 2019 den Bau der S32 verkündete, deren Ausbau der Senat energisch zu betreiben gedenke. Dass in Bahrenfeld die geplante Science City und das an der Trabrennbahn geplante Wohngebiet angebunden werden können, liefert weitere Argumente.

Vier Jahre später scheint der Senat allerdings selber nicht mehr voll von der S32-West überzeugt zu sein, was am Geld, Desy und der Deutschen Bahn liegt. Die Strecke ist trotz aller Bemühungen noch nicht wirtschaftlich, sie würde nach heutigem Stand keine Förderung vom Bund bekommen. Hamburg alleine kann sich die S32 aber nicht leisten. Der Spielraum der Stadt wird durch die steigenden Kosten der U5 eingeschränkt. Die Strecke zwischen Bramfeld und der City Nord sollte ursprünglich 1,75 Milliarden Euro kosten, inzwischen sind es 2,86 Milliarden Euro. Das vom WESTWIND im Transparenzportal aufgestöberte „Desy-Erschütterungsgutachten“ hat für die S32 zur Folge, dass die Strecke nun mit einer seltsamen Delle 2,4 Kilometer in Sichtweite an vielen wissenschaftlichen Arbeitsplätzen und den

Arenen ohne Halt vorbeifahren soll. Der von der Deutschen Bahn geplante „Verbindungsbahnentlastungstunnel“ sorgt dafür, dass sie nur über die Dammtor-Strecke fahren kann und später nicht „upgradefähig“ ist, wie es NahverkehrHamburg-Herausgeber Christian Hinkelmann beschreibt.

U5 doch bis Osdorf? Senat hält sich eine Hintertür offen

Der Senat hält sich offenbar wegen der aufgezählten Schwächen der Strecke weiter eine Hintertür offen. Dies zeigen die am 12. Juli ins Transparenzportal eingestellten Ausschreibungsunterlagen für die U5-West, die eigentlich an den Arenen enden sollte. Völlig überraschend besteht nun wieder die Möglichkeit, dass die U5 weiter in Richtung Westen verlängert wird. Zwei Möglichkeiten werden genannt: Für den Fall, dass die S-Bahn nur bis Bahrenfeld gebaut werde, soll zusätzlich untersucht werden, ob die U5 bis zum Osdorfer Born fahren könne. Auch eine Verlängerung der U5 bis Lurup Mitte wird geprüft, wo ein Umstieg in die S-Bahn zum Osdorfer Born möglich sein soll. Frühestens ab dem 1.7.2024 und spätestens bis zum 30.6.2025, so heißt es in den Ausschreibungsunterlagen, soll die Entscheidung zur Streckenführung der S32 getroffen sein.

Damit Osdorf, Lurup und Bahrenfeld nicht zum zweiten Kaltenkirchen werden, braucht es nun einen klaren politischen Willen, nach 50 Jahren endlich zu bauen. Frei nach Willy Brandt kann das nur heißen: „Mehr Schiene wagen!“





KONTAKT | VOR ORT

Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup |

Gebietsentwicklung RISE

Rixa Gohde-Ahrens | Moritz Plebs

Bürgerhaus Bornheide | Haus orange

Bornheide 76E | 22549 Hamburg

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr

und mittwochs 14-16 Uhr

040 257 669-20 | 0162 205 51 80

osdorferborn-lurup@lawaetz.de

www.osdorfer-born.de | www.lawaetz.de

Das Projekt Kehre Glückstädter Weg und gute Nachbarschaft

Einladung zu einer öffentlichen **Beteiligungsveranstaltung am Mittwoch, 27. September, 18 Uhr** im Forum der Geschwister-Scholl-Stadteilschule

Nach einer langer Planungsphase aufgrund der komplexen Rahmenbedingungen und vielfältigen Anforderungen an das Projekt liegen jetzt neue Gestaltungsentwürfe für den Kehrenabschnitt des Glückstädter Weg vor. Dieser Teil des Glückstädter Wegs stellt in seiner Verbindung zwischen Bürgerhaus und Stadteilschule, aber auch in der Ost-West-Ausrichtung über die Bornheide hinweg einen ganz zentralen Teil des Bildungsbandes dar. Das Bildungsband hat als Schlüsselprojekt der Gebietsentwicklung eine besondere Bedeutung, soll es doch mit der gestalterischen und funktionalen Aufwertung aller wichtigen Fußwegeverbindungen im Born die Bildungseinrichtungen miteinander verbinden. Die neuen Entwurfspläne, in die bereits in vergangenen Veranstaltungen vorgebrachte Anlieger- und Bewohnerwünsche eingearbeitet worden sind, sollen bei dieser Veranstaltung vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Mit dabei sind auch alle anliegenden

sozialen und Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel die Geschwister-Scholl-Stadteilschule, das Haus der Jugend, das Bürgerhaus Bornheide und die Straßensozialarbeit, aber auch die mit ihren Wohnungsbeständen anliegenden Wohnungsunternehmen, die Baugenossenschaft altoba und die SAGA und alle berührten Ämter und Fachabteilungen des Bezirksamts. Mit allen genannten Partnern wird diese Veranstaltung auch sehr sorgfältig vorbereitet. Ziel der Veranstaltung ist die Verständigung auf das weitere Vorgehen und im besten Falle auf einen Gestaltungsentwurf, der planerisch weiter verfolgt wird. Ziel ist aber auch eine Beförderung einer guten Nachbarschaften zwischen Einrichtungen und Anwohnern. Die Veranstaltung findet ab 18 Uhr im Forum der Geschwister-Scholl-Stadteilschule statt. Eingeladen sind alle Anwohner, Nutzer der genannten Einrichtungen und die interessierte Öffentlichkeit.

**Rixa Gohde-Ahrens,
Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup**

Einweihung der neuen Spiel- und Wegeachse Immenbusch am 28. September, ab 16 Uhr

Die Spiel- und Wegeachse Immenbusch mit vielen tollen Bewegungs-, Spiel- und Aufenthaltsstationen ist fertig und soll feierlich und mit bunten Spiel- und Sportaktionen eingeweiht werden. Damit wurde unter engagierter Federführung der Abteilung Stadtgrün ein weiterer zentraler Bestandteil des Bildungsbandes Osdorfer Born umgesetzt. Der Born Loop als Rundkurs um das Bürgerhaus herum ist jetzt komplett und soll bei der Einweihung zum ersten Mal ausprobiert werden. Auch diese Wege- und Spielplatzgestaltung ist mit Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert worden. Alle sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen.



Foto: Ina Tielemann



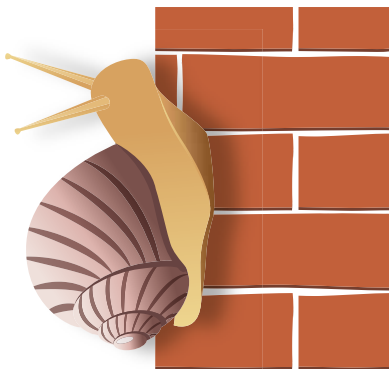
Liebe Rätselfreundinnen und -freunde,

die gesuchte Osdorfer Straße war der Blomkamp. Unser Glückwunsch geht an die vier EinsenderInnen, die für je einen der Nur-Hier-Gutscheine zu 5 Euro ausgelost wurden: Rahifa Adam, Meike Albuschat, Sabine Jeske und Lutz-Peter Krigar.

Schon länger hatten wir kein Zahlenrätsel mehr - heute bekommen die RechenkünstlerInnen wieder einmal zwei Nüsse zu knacken.

A. Schnelle Schnecke

Eine Schnecke kriecht eine 10 m hohe Mauer hoch. Pro Tag kriecht sie 3 m hoch, aber nachts im Schlaf rutscht sie jedes Mal wieder 2 m nach unten. Nach wie vielen Tagen kommt die Schnecke oben an?



B. Leere Flasche

Eine mit Flüssigkeit gefüllte Flasche wiegt 500 g. Nachdem genau die Hälfte der Flüssigkeit ausgegossen worden ist, wiegt die Flasche mit Inhalt noch 300 g. Wie schwer ist die Flasche selbst?



Unter den EinsenderInnen der beiden richtigen Zahlen verlosen wir vier von der Werbegemeinschaft Born Center gestiftete Gutscheine zu je 5.- Euro für die **Eisküche** im Born Center.

Ihre Lösung senden Sie bitte bis **Mittwoch, 20.9.23,**

- entweder per E-Mail: redaktion@westwind-hh.net
- oder per Post: WESTWIND c/o Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben Ihre Frage im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

Nicht vergessen:

Name, Adresse, Telefonnummer.

Klönerei53 – Die Pop-up-Kneipe im Born

Stellen Sie sich vor, es gäbe eine Kneipe im Born. Was würden Sie dort gerne tun?

- Ich möchte mich mit Freund:innen treffen.
- Ich möchte gute Musik genießen.
- Ich möchte über Politik diskutieren.
- Ich möchte Spiele spielen.
- ...

Der Wunsch nach einem geselligen Treffpunkt im Born, an dem sich auch noch abends mit Freund:innen und Bekannten getroffen und im Stadtteil ausgetauscht werden kann, besteht bei vielen Bewohner:innen des Borns schon lange.

Die Borner Runde hat dieses Anliegen nun selbst in die Hand genommen: Die ersten Öffnungstage der Klönerei53 – der Pop-up-Kneipe im

Born sollen in diesem Herbst im Café OsBorn53 im Bürgerhaus Bornheide stattfinden. Geplant ist, dass es verschiedene Themenangebote und Veranstaltungen gibt, beispielsweise Konzerte, Lesungen, Spieleabende oder persönliche Inputs zum Thema Klima. Auch die Ergebnisse der kleinen Umfrage der Borner Runde auf dem Jubiläumsfest des Bürgerhauses sollen in die Umsetzung mit einfließen.

Wenn Sie Lust haben, mitzumachen und das Projekt zu unterstützen, sind Sie herzlich zum ersten Organisationstreffen am **Diens-tag, dem 26. September, um 18:30 Uhr im Café OsBorn53 im Bürgerhaus Bornheide** eingeladen.

Wir sind offen für weitere Ideen und freuen uns auf mehr Mitstreitende!

Moritz Plebs



Altonaer Seniorentage

Schwerpunktthema Gesundheit

Di, 12. September

• 10 Uhr: Vortrag von Frau Prof. Dr. Dörte Naumann: Faktoren und Wechselwirkungen zur Entstehung und Erhaltung von Gesundheit

• Markt der Möglichkeiten: Initiativen, Einrichtungen und behördliche Beratungsstellen bieten Informationen und Gespräche an. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz.

Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76

Mi, 13. September

10.45 Uhr ab Landungsbrücken 8-10: zweistündige Schiffsfahrt durch den Hafen. Tickets im Vorverkauf: 040 3179 0923 oder am 12.9. am Tisch des Bezirks-Senior:innenbeirats

Die Altonaer Seniorentage werden von der Bezirksversammlung Altona unterstützt.

Elternschule Osdorf

Vater-Kind-Treff

Für Väter mit ihren Kindern ab 3 Jahre

Leitung Dennis Böttcher

Sa 10-11:30 Uhr

16.09., 07.10., 04.11., 02.12.2023

€ 3,00 pro Familie bar vor Ort

zu zahlen

bitte anmelden:

Kurs **QOsdD413**

Internationaler offener Treff

Mütter und Väter aus aller Welt können sich hier treffen, Fragen stellen, Informationen erhalten und entspannt einen Kaffee oder Tee trinken; in Kooperation mit den Stadtteil-müttern

Leitung Rahima Habibjana

Di 12-13:30 Uhr

ab 29.08.2023,

außer in den HH-Ferien

ohne Gebühr,

Kurs **QOsdJ500**

„Politisches Frühstück im Osdorf“

Wir möchten uns mit Ihnen zusammen Gedanken machen, was es eigentlich braucht, um im Stadtteil möglichst lange möglichst gut zu leben: von Wohnen über Einkaufsmöglichkeiten, Verkehrsanbindung, Nachbarschaft bis zur ärztlichen und pflegerischen Versorgung. Wir – eine Kooperation von AWO, Seniorenbeirats, Bezirks-Seniorenbeirat Altona und Komschu Osdorf/Lurup – bieten ca. alle zwei Monate im AWO-Aktivtreff Osdorf ein kostenfreies Politisches Frühstück (mit Brötchen und Getränken) an.

Donnerstag, 21. September 2023, 10-12 Uhr

AWO-Aktivtreff Osdorf (Bürgerhaus Bornheide, Haus orange)

Thema **„Alternsgerechte Stadt“**

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

PS: Am **12. Oktober** geht es weiter mit dem Thema der älter werdenden Menschen, die sich nicht als heterosexuell definieren.

AWO-Aktivtreff Osdorf: Mit Sören Platten im Gespräch

Sören Platten, der AWO-Kreisvorsitzende von Altona lädt zu einer zukünftig regelmäßigen Gesprächsrunde ein. Als Vorsitzender der AWO-Altona ist es ihm ein Anliegen, sich für soziale Gerechtigkeit und das Wohl unserer Gesellschaft einzusetzen, gerade hier in Osdorf. In dieser Gesprächsstunde möchte er die Gelegenheit nutzen, um mit allen interessierten Menschen über sozialpolitische Themen zu diskutieren, Lösungsansätze zu erarbeiten und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Bestenfalls ergibt sich daraus gemeinsames Handeln. Kein Thema ist zu klein oder zu groß. Die Gesprächsrunde ist offen für alle Menschen; sie ist keine Beratung.

Freitag, 8. September 2023, 16-17.30 Uhr

AWO-Aktivtreff Osdorf (Bürgerhaus Bornheide, Haus orange) und monatlich an jedem 2. Freitag!



Buggy Fit im EKiz

Jeden Montag

von 10.30 Uhr – 11.30 Uhr

Ein lockeres Sportangebot für Eltern mit und ohne Kinderwagen. Keine Anmeldung erforderlich. Kostenfrei!

Eltern-Kind-Zentrum

Achtern Born 127 a

0176 9950 7300

Das EKiz ist im vordersten Pastorat - hinter dem Klick Kindermuseum/ neben der Grundschule Kroonhorst

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • Altes Pastorat (MMK) Achtern Born 127d • Ambulante Maßnahmen Altona e. V. Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • ASB Mädchentreff BHB Haus rosa, Tel. 8002 0522 • ASD Osdorfer Born SDZ West Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • Auferstehungsgemeinde Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • AWO-Treff Osdorf BHB Haus orange, Tel. 8325 852, Seniorenbeirat Osdorf@awo-hamburg.de • Beratungsbüro Bornheide BHB Haus orange, Tel. 357 370 260 • BHB – s. Bürgerhaus Bornheide • BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung) Tel. 0176 4951 4787 • BliZ – Borner lernen im Zentrum BHB Haus rot Tel. 4840 588-21/22 • Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e – oranges Haus; Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • Bücherhalle Osdorfer Born Kroonhorst 11 (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • Bürgerhaus Bornheide (BHB) Bornheide 76 (sechs Häuser: rot, blau, gelb, rosa, grün, orange) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buergerhaus-bornheide.de • CIRCUS ABRAX KADABRAX Bornheide 76, Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • DRK-Zentrum Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena Achtern Born 127, Tel. 866 90 303 • Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • Emmaus-Gemeinde Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB Haus orange, Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf Kroonhorst 25, Tel. 4191 1861 • EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • Forum Schenefeld Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 8400 9723 • Gebietsentwicklung: s. Stadtteilbüro • Geschwister-Scholl-Stadtteilschule Glückstädter Weg 70, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • Goethe-Gymnasium Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • Haus der Jugend Osdorfer Born Glückstädter Weg 70a, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • Heidbarghof Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB Haus rot, Tel. 0163 5682 545 • Information im Bürgerhaus BHB Haus rot, Tel. 3085 42660 • JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • Jugendclub Osdorf BHB Haus gelb Tel. 8324 101 • Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB Haus orange, Tel. 3085 326-31 • Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • JUKS Schenefeld Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Kinder- und Familienzentrum Lurup Netzstraße 14, Tel. 8400 97-0 • Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.) Achtern Born 127d, Tel.

TERMINE SEPTEMBER 2023

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“ auf S. 14 und 15. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

FREITAG, 1.9.

Sommerfest ab 13 Uhr AWO Aktivtreff

Der Born spielt (ab 6 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle

SONNTAG, 3.9.

Crossdorf: Annett Kur & SueSheehan 18 Uhr BHB Rotes Haus

MONTAG, 4.9.

BSB-Sprechstunde 11.30-12.30 Uhr AWO Aktivtreff

DIENSTAG, 5.9.

Yoga 18 Uhr AWO Aktivtreff; Kostenbeitrag

MITTWOCH, 6.9.

Rechtsberatung 12 Uhr BHB Rotes Haus

DONNERSTAG, 7.9.

Tanzen im Sitzen (AWO)

13.30-14.30 Uhr Bewegungsraum

FREITAG, 8.9.

Sozialpolitische Sprechstunde mit Sören Platten 16-16.30 Uhr AWO Aktivtreff (s. S. 22)

DIENSTAG, 12.9.

Altonaer Seniorentag 14-16 Uhr BHB Rotes Haus (s. S. 22)

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO Aktivtreff; bitte anmelden

Borner Runde 19 Uhr BHB Rotes Haus Bewegungsraum (s. S. 7)

FREITAG, 15.9.

Kochgruppe 11-14 Uhr AWO Aktivtreff

Apfel-Sommerfest 15-17 Uhr Wiese vor dem Roten Haus; Veranstalter Elternschule

Bilderbuchkino: „Der Wal, der immer mehr wollte (4-6 J.)“ 16-16.30 Uhr Bücherhalle

SoVD-Treff 16 Uhr AWO Aktivtreff

SAMSTAG, 16.9.

Vater-Kind-Treff 10-11.30 Uhr Elternschule; 3.- bitte anmelden (s. S. 22)

MONTAG, 18.9.

Schulden- u. Budgetberatung 10 Uhr BHB Rotes Haus

DIENSTAG, 19.9.

Bingo 14 Uhr AWO Aktivtreff
Yoga 18 Uhr AWO Aktivtreff; Kostenbeitrag

DONNERSTAG, 21.9.

Politisches Frühstück „Altersgerechte Stadt“ 10-12 Uhr AWO Aktivtreff (s. S. 22)

Tanzen im Sitzen (AWO) 13.30-14.30 Uhr Bewegungsraum

DIENSTAG, 26.9.

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO Aktivtreff; bitte anmelden

Konfetti im Kopf 14.30-16.30 Uhr BHB Café Osborn 53 (s. S. 9)

FREITAG, 29.9.

Internationales Frühstück 10-12 Uhr AWO Aktivtreff

Der Born spielt (ab 6 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle

SAMSTAG, 30.9.

Ausstellungseröffnung „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“ 14 Uhr BHB Rotes Haus (s. S. 24)

Interkultureller Kalender 2023 Festtage und Gedenktag

September

1.9. Antikriegstag
11.9. Koptisches und Äthiopisch-Orthodoxes Neujahrsfest, *alevitisch*
15.9. bis 17.9. Rosch Haschana, *jüdisches* Neujahrsfest
19.9. Ganeshafest, *hinduistisch*
20.9. Weltkindertag
24.9. bis 25.9. Jom Kippur, *jüdisch*
26.9. bis 27.9. Prophet Muhammads Geburtstag, *muslimisch*
29.9. Mondfest, *buddhistisch*
29.9. Tag des Flüchtlings
29.9. bis 6.10. Sukkot, Laubhüttenfest, *jüdisch*

Leben ohne Alkohol

Ausstellung einer Künstlerin im Lukas Suchthilfezentrum

Die Künstlerin Britta Dreisbach präsentiert in drei Zyklen im Laufe eines Jahres jeweils vier Bilder, die sich thematisch mit ihrem persönlichen Heilsweg aus der Abhängigkeit befassen. Der erste Zyklus trägt den Untertitel „Aufbruch“, der Aufbruch hin zu einem Leben ohne Alkohol.

Lukas Suchthilfezentrum

Luruper Hauptstraße 138, 22547 Hamburg
Tel. 040 97077-0
Öffnungszeiten: Mo 9-18, Di 10-18, Mi 13-18, Do 9-18, Fr 10-14 lukas.
suchthilfezentrum@diakonie-hhsh.de

Apfel-Sommerfest



8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB Haus grün, Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnenreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB Haus rosa, Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmuell e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB Haus gelb, Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V.** Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB Haus grün, Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB Haus rot, www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup** @lawaeztz.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB Haus orange, Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB Haus gelb, Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB Haus blau, Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB Haus rot, Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66

Das läuft im Bürgerhaus:

OSBORN53:

• **Speiseplan:** <http://www.osborn53.de/>

Cappello e.V. Sozialkaufhaus:

Öffnungszeiten Mo 14-18 Uhr, Mi 10-15 Uhr, Fr 12-15 Uhr

Was regelmäßig bei uns stattfindet:

• **Donnerstags, wöchentlich: Parksport und Spiele** für alle! Elif Solhan lädt alle herzlich ein zum Mitmachen oder Zusehen, Bewegen und Spaß haben. Für alle Altersgruppen, keine Vorkenntnisse oder Fitness nötig. Bei starkem Regen im Roten Haus. Finanziert durch active city.

Für alle: 9.15-10.45 Uhr auf dem Platz vor dem Roten Haus und bei Regen im Bewegungsraum

Frauen Fitness: 10.45-12.15 Uhr immer im Bewegungsraum (1 Kind kann gerne mitgebracht werden)

• **Gesprächskreise Deutsch:** Di + Do 10-11.30 Uhr

• **Weight Watchers Workshop:** Jeden Mi um 19 Uhr.

• **Lachyoga-Angebot** mit Marlies von Riegen im Bewegungsraum: Jeden Sonntag 14 Uhr. Bitte mitbringen: Wasser zum Trinken und lockere Bekleidung. Kostenlos.

• **Tanzen im Sitzen, mit dem AWO-Seniorentreff: 7. + 21.9., 13.30 – 14.30 Uhr:** im Roten Haus, Bewegungsraum. Kostenlos, finanziert durch active city.

• **Borner Workout:** So und Do, jeweils 19 Uhr im Bewegungsraum im Roten Haus mit kampfsportorientiertem Fitnesstraining "Fitboxing" für Jugendliche ab 14 Jahren.

• **Selbstverteidigung in Kick- und Thaiboxen:** Mo, 18.30 - 19.30 Uhr für Kinder, Mo, 19.30-20.30 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. im Bewegungsraum im Roten Haus. Kostenloses Probetraining möglich. Veranstalter: Saizado Sport in Kooperation mit TP Funk Service Taxi.Point.

Beratungen - keine Anmeldung erforderlich.

Bitte an der Information im Roten Haus melden:

• **Schreibdienst und Verweisberatung:** Mo-Fr 10-14 Uhr

• **Krisenlotse Sozialberatung:** Persönliche Beratung für den Alltag. Jeden Mi 10-12 Uhr.

• **Schulden- und Budgetberatung:** Mo 18.9., 10 Uhr.

• **Verbraucherschutzberatung:** jeden Mi ab 12 Uhr.

• **Rechtsberatung:** Mi 6.9., 12 Uhr.

• **Weiterbildungsberatung telefonisch:** Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr unter 040- 280846-66. Email-Anfragen: info@weiterbildung-hamburg.de. **Vor Ort:** 2. Fr 10-12.30 Uhr, 13-15.30 Uhr, monatl. Rotes Haus, 1.OG, Raum 3: Was auch immer Sie zum Thema berufliche, sprachliche oder politische Weiterbildung interessiert – kommen Sie vorbei! Mit Elisabeth Schmidt von Weiterbildung Hamburg.

Veranstaltungen im September:

Di, 26.9., von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr (monatlich an jedem 4. Dienstag zur gleichen Uhrzeit): Das mobile **KONFETTI-Café** für Menschen mit und ohne Demenz vom Verein „KONFETTI IM KOPF e.V.“ im OSBORN53, bei Kaffee und Kuchen, Eintritt frei.

Am **26.9.** mit Michael Schneider am Akkordeon.

So, 3.9. 18 Uhr Bürgersaal im Roten Haus
CROSSDORF: Annett Kuhr und Sue Sheehan

Do, 7.9. 19:30 Uhr Bürgersaal im Roten Haus: CROSSDORF: **Blowzabella muss krankheitsbedingt leider ausfallen!**

Die **Borner Runde** findet am Dienstag, 12.9. um 19 Uhr im Bewegungsraum im Roten Haus statt.

Do, 14.9. 14 - 18 Uhr Rotes Haus
UnserQuartier- Tag der Begegnungen: Moin Osdorf! Veranstalter: Jobcenter, team.arbeit.hamburg

Fr, 15.9. 15 - 17 Uhr Wiese vor dem Roten Haus: Apfel-Sommer-Fest. Ein Erntedankfest für alle Familien. Veranstalter: Elternschule Osdorf.

30. September 2023, 14 Uhr, Rotes Haus. Ausstellungseröffnung „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“

14 Uhr Ausstellungsführung, Dr. Eugen Eichelberg, 15 Uhr Begrüßung Dr. Otto Horst

15.10 Uhr Podiumsdiskussion mit Dr. Anke Frieling, Kreisvorsitzende der CDU Altona zu aktuellen Themen, Kulturprogramm mit den Chören „Abendklang“ und „Die Weide“

Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart

30.09.2023 Ausstellungsführung
14 Uhr Der Eintritt ist frei.

In Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Hamburg
der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V.

Viktor Hurn: Deportation



Bürgerhaus Bornheide

Bornheide 76 | 22549 Hamburg
Rotes Haus



Freier und Hansestadt Hamburg

